Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 28 (1894)

123 (30.5.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-664562

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Auswärtige 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von H. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 123. Oldenburg, Mittwoch, den 30 Mai 1894. XXVIII. Jahrgang.

## Hierzu eine Beilage.

## * Weltlage.

Oldenburg, 30. Mai.

### Der Ukas des Zaren.

Die liederliche Beamtenwirtschaft in Rußland hat den Zaren nun doch endlich zum Einschreiten veranlaßt. Wie wir schon gestern an leitender Stelle ausgeführt, hat der Kaiser einen Ukas erlassen, durch welchen für die gesamte Verwaltung in Rußland eine besondere Kontroll-Kommission eingesetzt wird, die direkt seinen Befehlen zu gehorchen hat. Er nimmt den Ministern durch den Ukas auch das von den einzelnen Ministerialbeamten in hohem Maße gemißbrauchte Recht, nach eigenem Ermessen Beamte zu ernennen und zu entlassen. Dieser Schritt soll einen solchen Eindruck gemacht haben, daß ihn die Minister als Mißtrauensbeweis auffaßten und große Neigung gezeigt haben sollen, ihre Entlassung zu nehmen. Eine Ministerkrisis in Petersburg! Das wäre doch einmal etwas anderes nach diesen andauernden Ministerwechsel-Meldungen aus Paris. Aber es blieb bei einer bescheidenen Herzensregung der russischen Minister. Sie würden mit einem Entlassungsgesuch auch wohl wenig erreicht haben. Alexander III. erteilt als Selbstherrscher wohl Entlassungen, nimmt aber nicht solche an, wie seine bekannte Antwort an einen Minister beweist, dem er auf sein Rücktrittsgesuch den bündigen Bescheid gab: „Sie werden so lange im Amte bleiben, wie ich es befehle!" Sehr zu wünschen wäre es, wenn der Augiasstall der russischen Verwaltung einmal gründlich gereinigt würde, denn wenn auch die russischen Minister selbst keinen Stellenschacher getrieben haben, so haben andere höhere Beamte dafür um so besser gesorgt. Daß solche Dinge in einem so unendlich weit ausgedehnten, stellenweise halborientalischen Lande, in welchem jedes strenge Wort des Tadels verpönt ist, vorgekommen sind, ist eigentlich nicht zu verwundern, und wenn der Zar mit fester Hand hier Ordnung schafft, so wäre das schon ein großes Verdienst und ein Segen für das Land. Man weiß ja, wie in der Notzeit des Hungerjahres der Zar milde Gaben durch seine Adjutanten und Offiziere verteilen lassen mußte, weil viele amtliche Personen diese traurige Gelegenheit zu den ärgsten Betrügereien mißbrauchten und sich selbst bereicherten, anstatt den Hungernden die ihnen zugedachte Hilfe zuteil werden zu lassen. Der Zar mag, wie sein neuester Befehl auch beweist, den allerbesten Willen haben, das russische Beamtentum von allen Auswüchsen zu reinigen; es ist dies aber ein Werk, welches selbst der allmächtige Zar so bald nicht durchführen kann. Im Laufe der Jahre mag es ihm gelingen, eine Besserung zu schaffen, so bald wird sich die Wirkung nicht sonderlich bemerkbar machen. Das Uebel ist viel zu tief eingewurzelt, und der Schritt des Zaren könnte lediglich dann von dem erhofften Erfolge begleitet sein, wenn schonungslos vorgegangen und das russische Beamtentum von Grund auf — das heißt in diesem Falle von den oberen Schichten an — reformiert würde.

* * *

### Die Agrar-Konferenz,

das heißt die Konferenz zur Begutachtung der Verhältnisse der Landwirtschaft und zur Abgabe von Reformvorschlägen, welche jetzt in Berlin zu tagen begonnen hat, wird, wie man annimmt, etwa den Juni hindurch arbeiten und im September oder Oktober von neuem zusammentreten. Man hofft, bis zur neuen Session des preußischen Landtags zu praktischen Entwürfen, namentlich was die Erleichterung der ländlichen Schuldenlast betrifft, zu kommen. Auch die neu zu errichtenden Landwirtschaftskammern, mit deren Bildung thunlichst schnell vorgegangen werden soll, werden dann mit der gleichen Angelegenheit beschäftigt werden, so daß die neuen Körperschaften wohl schon im Herbst, spätestens zu Anfang 1895 an ihre Arbeiten werden herantreten können. Zum Herbst sollen dann auch die Resultate der neuen, von der Reichsregierung veranstalteten Erhebungen veröffentlicht werden, welche sich mit dem unsoliden Margarinehandel befassen.

Ueber die Verhandlungen der Agrarkommission berichtet der „Deutsche Reichsanzeiger" ausführlich. Danach steht vor allen Dingen die Frage der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes zur Debatte. Als Mittel zur Milderung der Schuldenlast sind vorgeschlagen eine Reform des Erbrechts und die Einführung von Verschuldungsgrenzen. Prinzipiell fanden die Vorschläge bei den meisten Rednern Zustimmung, wurden aber verschiedentlich nicht für genügend erachtet, um die Mißverhältnisse auf dem Lande zu beseitigen. Hervorgehoben wurde, daß die Verschuldung des Großgrundbesitzes im Verhältnis eine weit bedeutendere sei, als die des Bauernstandes. Dringend empfohlen wurde eine korporative Zusammenfassung des ganzen Grundbesitzes mit obligatorischer Einführung einer Verschuldungsgrenze zur Besserung der Schuldverhältnisse. Neben dem Landwirtschaftsminister ergriff auch Finanzminister Miquel das Wort, der eine ganze Reihe von Maßnahmen für geboten erachtete, um in der Landwirtschaft eine Besserung herbeizuführen.

* * *

### Die Londoner „Times"

scheinen bereits mit politischen Hundstagsmeldungen zu beginnen. Es wird nämlich auf dem Drahtwege gemeldet:

**London**, 29. Mai. Wie der Pariser Berichterstatter der „Times" erfahren haben will, richtete der Kaiser von Oesterreich jüngst ein Glückwunschschreiben an den Zaren anläßlich der Verlobung des Zarewitsch, ferner beglückwünschte der Kaiser den Zaren dafür, daß er so leicht die achtzig Nationalitäten seines Reiches regiere, während es ihm selber so schwer falle, die achtzehn Nationalitäten Oesterreichs zu regieren, ungeachtet aller seiner Anstrengungen, sein Volk glücklich zu machen. In der Dankesantwort berührt der Zar die jüngsten Ereignisse in Serbien und sagt, er verabscheue Agitationen und Umwälzungen, die von oben kommen. Die zu voreilige Emancipation der russischen Bauern seitens seines Vaters betrachte er als eine solche von oben kommende Umwälzung.

Danach verurteilte also der Zar das von seinem Vater durchgeführte große Reformwerk. (?) Doch abgesehen davon sind die in obiger „Times"-Meldung enthaltenen Aeußerungen so unendlich naiv, daß dieselben auf den ersten Blick als Berichterstatterphantasien erkenntlich sind.

* * *

### Die Ministerkrisis in Frankreich

kann jetzt endlich als beendet angesehen werden. Der Senator Dupuy hat endgiltig die Neubildung des Ministeriums übernommen und wird sich hoffentlich morgen schon der Deputiertenkammer vorstellen können. Die Minister, welche in das neue Kabinett eintreten, werden (siehe „Ausland") bereits aufgezählt. Dupuy gedenkt indessen — wie es in einer Pariser Meldung heißt — keine radikale Politik einzuschlagen, obwohl die Radikalen die letzte Krisis herbeiführten, und will nur mit den Gemäßigten regieren. Die Radikalen, von deren Führern sich niemand an die Kabinettsneubildung herantraute, sind erbost über diesen Streich. Man braucht keine große Prophetengabe zu besitzen, um einem Ministerium Dupuy nur kurze Lebensdauer voraussagen zu können. Schon einmal, am 4. April 1893, hatte Dupuy die Kabinettsbildung übernommen. Bereits am 25. November desselben Jahres verschwand sein Ministerium von der Bildfläche. Damals brachten es die Radikalen zu Fall und sie haben schon dem neuen Ministerium jetzt den Krieg bis aufs Messer angekündigt, noch bevor es erschienen ist oder eine Erklärung abgegeben hat.

* * *

### In Serbien

greift man in der Verwaltung immer mehr auf die Einrichtungen früherer Zeiten zurück. Jetzt ist durch königlichen Befehl den Polizeibehörden die Gerichtsbarkeit für sämtliche Uebertretungen übertragen. Es wird nämlich aus Belgrad telegraphisch gemeldet:

Ein königlicher Ukas suspendiert unter Berufung auf die große Gefahr für die Landessicherheit die Thätigkeit des Untersuchungsrichters für Uebertretungen und überträgt diese Funktionen Polizeibehörden. Zugleich wird betreffs des Wirkungskreises der Präfekturen die alte Organisation vom Jahre 1839 aus der Zeit des alten Milosch wiederhergestellt.

Was ferner die bekannte Verschwörungsangelegenheit betrifft, so wird die Untersuchung geheim gehalten, sie scheint jedoch nicht das erwartete Ergebnis an den Tag gefördert zu haben. Daß eine antidynastische Agitation in Belgrad besteht, mag richtig sein; die radikalen Führer sind aber zu erfahrene Verschwörer, um sich leicht fangen zu lassen. Mehrere Anhänger Pasitschs, die fürchteten, er werde beim Betreten des serbischen Bodens verhaftet werden, rieten ihm, im Auslande zu bleiben und die Agitation von dort zu leiten. — Denn daß man mit den Verhaftungen ganz energisch vorgeht, beweist wieder, daß in Kujaschevatz die radikalen Deputierten Rascha, Ninitsch und sechs Parteigenossen verhaftet wurden.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai.

— Meldungen von allerlei Krisengerüchten waren in den letzten Tagen in verschiedenen Zeitungen zu lesen, die sich auf den ersten Blick als müßiges Gerede erwiesen. Die Stellung des preußischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg sollte erschüttert sein, der preußische Justizminister sich mit Rücktrittsgedanken tragen, weil der Kaiser sich zu Gunsten des Berliner Landgerichtsdirektors Brausewetter ausgesprochen habe, während Herr von Schelling dessen Verhalten in dem jüngsten Prozeß gegen acht Berliner Redakteure verurteilte, und endlich sollte das Kultusministerium frei werden, weil Herr Dr. Bosse der Nachfolger des Herrn von Schelling würde. Weiter sollte der ehemalige preußische Finanzminister Hobrecht Oberpräsident von Schlesien werden. — Zur Kennzeichnung dieser politischen Klatschgeschichten mag nur auf die Thatsache hingewiesen sein, daß der Kaiser zur Zeit, als der Konflikt mit dem Justizminister eingetreten sein sollte, gar nicht in Berlin oder Potsdam, sondern in Ostpreußen war.

— Ein geradezu unglaubliches Vorkommnis berichtet die „Allg. Evang.-luth. Kirchenztg." Der protestantische Prediger Keller in Düsseldorf hatte in einer seiner Predigten u. a. gesagt:

„Alle Toten, auch die sogenannten großen Toten der Weltgeschichte, alle Toten, groß und klein, der Kaiser, der über Millionen Menschen geherrscht, der Kommerzienrat, der über Millionen Mark geherrscht, und so herab bis zum letzten landfremden Bettler, der im ungehobelten Sarge beerdigt wird, alle müssen vor Gottes Richterstuhl erscheinen."

Wegen dieses Satzes ist, dem genannten Blatte zufolge, eine Anklageschrift an das Presbyterium gerichtet worden, in welcher Prediger Keller der Förderung des sozialdemokratischen Klassenhasses (!) beschuldigt wurde; alle Kommerzienräte Düsseldorfs, alle Millionäre und sonstigen Repräsentanten von Bildung und Besitz hätten ihre Namen darunter gesetzt. Das Presbyterium, im Sinne der Kläger zusammengesetzt, forderte Widerruf, den Keller verweigerte. So habe man denn beschlossen, im Konsistorium gegen ihn vorzugehen. „Hoffentlich," so setzt die „Allg. evang.-luth. Kirchenztg." hinzu, „tritt die Behörde für den in der pflichtmäßigen Ausübung seines Amtes angegriffenen Geistlichen mit der nötigen Entschiedenheit ein." Die „Kreuzztg." bemerkt bei der Wiedergabe dieser Mitteilung ihrerseits mit Recht folgendes: „Das hoffen wir auch. Andernfalls würde gerade der Klassenhaß erregt werden, den die Ausführungen Keller's niemals erregen können. Es ist geradezu unbegreiflich, wie Leute, die sich Christen nennen, auf den Gedanken gekommen sind, daß die Betonung der Gleichheit vor dem ewigen Richter, welche die Schrift mit erschütterndem Ernste predigt, die Leidenschaften der Klassen zu erwecken geeignet sei, da es doch selbstverständlich ist, daß sie überall da, wo noch ein Funke von Glauben ist, die umgekehrte Wirkung üben muß und übt."

— Eine Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh wird demnächst von Deutschen der Provinz Posen unternommen; der Zeitpunkt des Besuches ist noch nicht bestimmt.

— Bennigsen's Jubiläum. Im „Sprechsaal" der „Ess. Volksztg." findet sich die Mitteilung, daß auf Zeche Karl durch Anschlag zu Gaben für ein Geschenk aufgefordert werde, das dem Abgeordneten v. Bennigsen zu seinem 70. Geburtstage gemacht werden solle. „Gaben von 10—20 Pfg. werden entgegengenommen." „Liste zum Einzeichnen liegt auf dem Büreau offen." So heißt es in dem Anschlag u. a. — Die klerikale „Köln. Volksztg." knüpft daran die Bemerkung: „Wir sind überzeugt, daß niemandem das geschilderte Vorgehen auf Zeche Karl schlechter gefällt, als Herrn v. Bennigsen selber." — Der „Hannov. Cour." schreibt hierzu: „Wir können die Ansicht des Kölner Blattes durchaus bestätigen und sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Herr Dr. v. Bennigsen ein Vorgehen, wie das auf der Zeche Karl beliebte, ganz entschieden mißbilligt. Mißgriffe ähnlicher Art könnten, wie wir Herrn Dr. v. Bennigsen zu kennen glauben, demselben den Gedanken nahe legen, noch in letzter Stunde auf jede Festfeier oder Festgabe zu verzichten."

— In der Angelegenheit des Kanzlers Leist wird gemeldet, daß nach Mitteilungen aus der Kameruner Schutztruppe Leist am meisten durch den Auditeur der Schutztruppe belastet wird, welcher das Zeugnis des Polizeimeisters dafür anruft, daß Leist wiederholt ohne Ursache den Schlüssel zum Gefängnisse der Dahomey-Weiber verlangte und bekam.

### Ausland.

**Frankreich.** Dem Vernehmen nach hat Dupuy die Bildung des Kabinetts beendet, welches folgendermaßen zusammengesetzt sein soll: Dupuy Präsidium, Inneres und Kultus, Guerin Justiz, Hanotaux oder Cambon Auswärtiges, Poincaré Finanzen, Leygues Unterricht, Mercier Krieg, Felix Faure Marine, Berthon öffentliche Arbeiten, Delcassé Kolonien, Lourties Handel und Viger Ackerbau. Das neue Kabinett dürfte am Donnerstag im Journal offiziell publiziert werden.

Landesbibliothek Oldenburg

**Belgien.** In Fleurus fand in der Nacht zum Dienstag ein Dynamitattentat statt. Auf der Thürschwelle des Hauses eines Grubeningenieurs explodierte eine Dynamitpatrone und richtete großen Schaden an. Die ganze Vorderseite des Gebäudes wurde stark beschädigt. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

**Rußland.** Ueber die entdeckte jüngste Verschwörung und das geplante Attentat gegen den Zaren hüllt sich die russische Diplomatie in tiefes Schweigen, doch wird aus guter Quelle folgendes mitgeteilt: Es bestand durchaus nicht die Absicht, die kaiserliche Villa bei Witebsk in die Luft zu sprengen, sondern den verdeckten Gang, der von der Villa in die Kirche führt. Beim Passieren dieses Korridors beim Sonntags-Kirchgange hätte die Explosion erfolgen sollen. Die Entdeckung des Komplotts erfolgte hauptsächlich dadurch, daß die Verschwörer, größtenteils junge Leute, sehr oft nach Smolensk kamen, von wo sie Ausflüge zur Villa machten. Dieses fiel in Smolensk ungemein auf, und die Polizei stellte Recherchen an. Die jungen Leute wurden nun bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe von Smolensk scharf bewacht; dabei gewahrte man, daß sie fast immer von Bahnbediensteten erwartet wurden, die sie in die Stadt führten, und zwar gewöhnlich nach demselben Lokale, wo die Verschwörer ihr Absteigequartier genommen und die zum Minengraben nötigen Werkzeuge aufbewahrt hatten. Hier hielten sie längere Beratungen mit Genossen aus Smolensk, die sie zur Villa geleiteten. Gewöhnlich gingen immer ein Fremder und ein Smolensker zur Villa, um so nicht aufzufallen, was aber gerade das Gegenteil bewirkte. Die Polizei verhaftete vor allem einige Bahnbedienstete, als sie gerade wieder einige Verschwörer in die Stadt geleiten wollten. In den Taschen fand man chiffrierte Schriftstücke, und so kam das ganze Komplott an den Tag. Man fand auf freiem Felde die Anfangsarbeiten zu einem Minengange. Dynamit wurde in der Villa nicht vorgefunden, woraus man schließt, daß die Verschwörer dasselbe erst später in kleinen Partien in ihren Taschen oder Reisekoffern dorthin schaffen wollten.

— Von anderer Seite wird hierzu noch, und zwar aus Petersburg, gemeldet:

Die ganze Aufmerksamkeit der Polizei ist gegenwärtig auf die finnische Grenze konzentriert, wo eine Einschleppung von Dynamit erwartet wird. Am 20. Mai wurde in Gegenwart von Geheimpolizisten die von der finnischen Seite über das Flüßchen Sjostra zur Bahnstation Bielostrow führende Holzbrücke zur Hälfte abgebrochen und die andere Hälfte am russischen Ufer gesperrt. Der Verkehr findet nun ausschließlich durch den zwei Werst von der genannten Station entfernten russischen Zollposten statt. Die am finnischen Ufer der Sjostra lebenden Sommerfrischler, die ihre Lebensmittel aus der Ortschaft Bielostrow beziehen, befinden sich dadurch in einer sehr schwierigen Lage. An der Westgrenze, sagt man, sei eine Dynamitsendung konfisziert worden. Uebertriebene Gerüchte hat hier die im Stadtteile von Wassili-Ostrow erfolgte Verhaftung zweier Personen, von denen ein unverbürgtes Gerücht die eine als den bekannten Anarchisten Fürsten Krapotkin bezeichnete, hervorgerufen. Nach glaubwürdigen Mitteilungen sind die Verhafteten zwei französische Anarchisten, deren Festnahme auf folgende Weise vor sich ging: Geheimpolizisten schrien auf der Treppe, das Haus brenne, worauf die Verdächtigen aus ihrer Wohnung herausstürzten und verhaftet wurden. Bei der alsbald vorgenommenen Durchsuchung ihrer Wohnung soll angeblich Dynamit gefunden worden sein. — Wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, ist die Meldung ausländischer Blätter, daß die Smolensker Manöver abbestellt seien, oder daß der Kaiser den Manövern fernbleiben werde, unbegründet. Es verlaute, Kaiser Alexander werde der aus dem Kaukasus Mitte Juni zurückkehrenden Gemahlin des Borki entgegenfahren und mit derselben der Einweihung der für ihre Errettung im Jahre 1888 errichteten Gedächtniskirche beiwohnen.

— Ueber die von dem Zaren in Angriff genommene Reform des russischen Beamtentums (siehe auch den Artikel unserer „Weltlage") sprechen sich nur einzelne Petersburger Blätter aus. Es zeigt sich nach der „K. Z." in den Artikeln eine starke Zurückhaltung. Zwischen den Zeilen läßt sich lesen, daß sie vorläufig noch nicht daran glauben, daß nunmehr eine ganz unparteiische Aufsicht über alle Ernennungen gesichert sei. Es tritt vielmehr eine gewisse Besorgnis vor dem ertötenden Kanzleitum zu Tage. So sind einzelne eingestreute Bemerkungen recht bezeichnend, wie: „Unter Kaiser Nikolaus wurde durch diese Bestimmungen alles Lebendige ertötet. Damals gelangten zu hohen Posten nur noch ganz alte Leute" u. s. w. Freudig erregt dürfen von dem Ukas nur die unteren Rangklassen insofern sein, als ihre Stellung jetzt gesicherter erscheint als bisher.

**Bulgarien.** Auch Bulgarien hat jetzt seine Ministerkrisis, da das Kabinett Stambulow seine Entlassung eingereicht hat. Der Prinz Ferdinand hat dieselbe angenommen und Grekow mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Die „Polit. Korresp." meldet hierzu aus Sofia: Die Demission des Kabinetts rief keine größere Ueberraschung hervor, da man seit dem Ausscheiden Sawows auf dieselbe gefaßt war. Der bezügliche Beschluß der Ministerrats wurde am Sonnabend gefaßt und sofort dem Prinzen Ferdinand übermittelt, welcher deshalb seine Abreise nach Sofia etwas beschleunigt zu haben scheint. Eine rasche Lösung der Krise durch Grekow gilt für sicher. Die Demission des Präsidenten der Kammer, Petkow, ist wahrscheinlich.

**Amerika.** Ueber die schon kurz gemeldete, von streikenden Bergleuten verübte Pulverexplosion in der Grube bei Cripple Creek (Colorado) wird noch berichtet: Elf Bergleute, die in der Grube bei Cripple Creek zu der Zeit arbeiteten, als die Streiker eine Explosion ins Werk setzten, sind getötet worden. Die Arbeiter waren kaum in die Grube gestiegen, als die Streiker das Häuschen am Eingangsschacht in die Luft sprengten. Dann ließen sie hundert Pfund Dynamit in den Schacht. Kein einziger der elf im Schacht befindlichen Arbeiter kam mit dem Leben davon. In der nahen Independent-Grube fingen die Streiker achtzehn an der Arbeit befindliche Bergleute ab. Die Beamten des Sheriffs warten auf Verstärkungen, ehe sie zum Angriff vorgehen. Es wird wahrscheinlich zum blutigen Kampfe kommen. 3000 mit Gewehren bewaffnete Streiker stehen in den Bergen bei Victor. Gelegentlich kommen sie in die Dörfer und befehlen den Personen, welche ihnen nicht passen, die Gegend zu verlassen.

## Telegraphische Depeschen
### der „Nachrichten für Stadt und Land" und neueste Meldungen.

HTB. **Mannheim,** 30. Mai. Der Rhein und der Neckar sind infolge starker Wolkenbrüche in der Schweiz und am Bodensee ganz rapide im Steigen begriffen.

**London,** 30. Mai. Der der Mitwissenschaft an der Ermordung der Frau Rasch verdächtige Schmerfeldt (siehe „Aus aller Welt" in heutiger Nummer) wurde in der Vorstadt Wapping verhaftet und dem Polizeirichter vorgeführt; er wird ferner beschuldigt, einen Selbstmordversuch durch Zerschneidung der Adern des linken Handgelenks gemacht zu haben. Er beabsichtigte, nach Rotterdam zu flüchten. Nach kurzem Verhör wurde er bis Montag zurückgestellt.

HTB. **Salonichi,** 30. Mai. Drei bulgarische Banden fielen in türkisches Gebiet ein, brandschatzten mehrere Ortschaften und steckten dieselben in Brand. Der Vali entsandte Militär behufs Vernichtung der Banden.

## Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Oldenburg, 30. Mai.

-l- **Militärisches.** Heute Morgen rückte das 1. Bataillon unseres Infanterie-Regiments zu einer größeren Uebung nach Rastede aus.

-pp- **Das Aushebungsgeschäft** für den Aushebungsbezirk Amt Oldenburg hat heute in A. Doodt's Etablissement begonnen.

-l- **Zum Schloßumbau.** Die Abbruchsarbeiten beim dänischen Flügel des Schlosses nehmen rüstig ihren Fortgang und sind schon ziemlich weit vorgeschritten. Der Dachstuhl ist völlig vom Gebäude entfernt und ist man jetzt damit beschäftigt, die Balken mittels Flaschenzügen hinabzubefördern. Täglich findet daselbst ein Verkauf der alten Baumaterialien statt, die raschen Absatz finden.

* **Schulsache.** Die z. Zt. provisorisch verwaltete zweite Lehrerstelle an der dreiklassigen Bürgerschule in Rodenkirchen soll zu Michaelis d. J. definitiv wieder besetzt werden und zwar mit einem seminaristisch gebildeten Lehrer, welcher das Mittelschulexamen in Mathematik und Naturwissenschaften bestanden hat bezw. sich verpflichten will, diese Prüfung innerhalb einer angemessenen Frist zu absolvieren. Gehalt 1520 bis 2100 ℳ. Bewerbungsgesuche, denen ein kurzer Lebenslauf, sowie Zeugnisse über die Befähigung und bisherige Wirksamkeit anzuschließen sind, sind bis zum 16. Juni d. J. an den Vorstand der Rodenkircher Bürgerschule zu richten. Rektor Zwerg in Rodenkirchen erteilt auf Wunsch nähere Auskunft über die Stelle.

o. **Besichtigung der Deus'schen Anlagen in Südende bei Rastede.** Der Reigen der diesjährigen Sommerausflüge des Obst- und Gartenbauvereins wurde am letzten Sonntag mit einem Ausfluge nach Rastede eröffnet. Von der Haltestelle Südende aus wurde zunächst der Kunst- und Handelsgärtnerei des Herrn Deus ein Besuch abgestattet. Diese Anlagen dürften wenigen Lesern aus eigener Anschauung bekannt sein, namentlich wohl aus dem Grunde, weil sie etwas abseits von der großen Heerstraße liegen. Schon vor ungefähr hundert Jahren wurde hier eine Baumschule, wohl die erste im Herzogtum, angelegt, welche von dem Vater des früheren Hofgartenin spektors Bosse während der französischen Regierung ganz bedeutend erweitert und zu hoher Blüte gebracht wurde. Später ist das Grundstück in andere Hände gekommen und zwanzig Jahre hindurch nur landwirtschaftlich bewirtschaftet worden. Die Pflänzlinge der alten Baumschule sind inzwischen wild aufgewachsen und präsentieren sich jetzt teils als ganz stattliche Bäume. Für den Baumkenner und Naturfreund bietet dieser „Busch" sehr viel Sehenswertes; es finden sich darin viele höchst seltene Baum- und Straucharten, zahlreiche amerikanische Eichen, Prachtexemplare von Buchen und Linden mit geschlitzten Blättern, viele Tulpenbäume, echte Kastanien, die sehr seltene Hartriegelart Cornus florida, der amerikanische Amberbaum, das Schlinggewächs Smilax rotundafolia, welches sonst nur in Gewächshäusern kultiviert wird, wuchert hier ganz üppig im Freien, Halesia letraptera, Nyssa aquatica 2c. 2c., alles Ueberbleibsel von früherer Zeit. Seitdem Herr Deus im Besitze des Grundstückes ist, kann man mit Recht behaupten: „Neues Leben blüht aus den Ruinen." Mit großer Energie und Sachkenntnis und unter Zuhilfenahme zahlreicher Arbeitskräfte ist hier in wenig Jahren auf's neue eine leistungsfähige Handelsgärtnerei ins Leben getreten. Wie intensiv hier einzelne Zweige der Gärtnerei betrieben werden, geht am besten aus nachstehenden Angaben hervor, so sind z. B. ca. 35 ar nur mit Maiblumenkeimen bestellt, die später zum Treiben für Topfkulturen zu Weihnachten u. s. w. massenhaft Verwendung finden; eine weit umfangreichere Fläche ist mit Rosa canina-Sämlingen bepflanzt, von welchen über 18,000 Stück gegen August veredlungsfähig werden. Ein anderes ca. 90 ar großes Quartier dient ausschließlich der Aufzucht von Obstbäumen, feineren Koniferen und Ziergehölzen aller Art. Einen höchst angenehmen Eindruck machte auf die Besucher der große Obst- und Gemüsegarten. Die vielen sehr gut gewachsenen Obstbaum-Hochstämme und Pyramiden hatten sämtlich zahlreiche Früchte angesetzt. Die ca. 25 ar große Erdbeerplantage, in der nur die besten frühen Sorten, von denen die ersten Früchte schon in den nächsten Tagen geerntet werden können, vertreten sind, verspricht eine gute Einnahmequelle. Außer den hier erwähnten Spezialitäten betreibt Herr Deus namentlich noch die Kultur der Alpenrosen und Freilandazaleen. Ein besonders für diesen Zweck sehr geeignetes Quartier mit anmoorigem Boden und geschützter, sonniger Lage dient allein zur Aufzucht dieser so sehr beliebten Ziersträucher. Beim Betreten dieser Anlage wurden von allen Seiten Laute des Erstaunens vernehmbar. Die mannigfaltigen Farbentöne der größtenteils noch in Blüte stehenden, nach Tausenden zählenden Azaleen und Alpenrosen gewährten einen reizenden Anblick. Dazu entströmte den wohlriechenden Sorten und den dieses Quartier einschließenden hohen Tannen und Lärchen ein köstlicher Duft, der in vollen Zügen eingeatmet wurde. Eine ganz besondere Ueberraschung wurde den Besuchern nach Beendigung des Rundganges noch durch ein von Frau Deus bereitgestelltes Vesperbrot zuteil, welches nebst dem braunen Gerstensafte allen vortrefflich mundete. Der Vorsitzende dankte Herrn Deus für die uns bereitwilligst erteilte Erlaubnis zur Besichtigung seiner Besitzung und Kulturen und wünschte seinem Unternehmen den verdienten Erfolg. Nachdem dann noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen und 8 neue Mitglieder aufgenommen worden waren, wurde der Abmarsch nach Rastede angetreten; leider konnte wegen der vorgerückten Zeit von dem vielen Schönen dieser Sommerresidenz nur flüchtig etwas genossen werden. Der nächste Ausflug des Vereins wird gegen Mitte Juni nach Huntlosen und dem Döhler Wehe gemacht werden, während der anfangs für den Monat Juni in Aussicht genommene Besuch der Kolonie Süd-Georgsfehn erst im August ausgeführt werden kann.

* **Der Singverein** wird sein diesjähriges außerordentliches Konzert am Mittwoch, den 6. Juni, in den Sälen des „Oldenb. Schützenhofs" abhalten. Auf vielfache Anregungen aus der Mitte des Publikums hat sich der Singvereins-Vorstand entschlossen, diesem Konzert abermals das Gepräge des Sommerfestes zu geben, welches im vorigen Jahre so glänzend verlief und allgemein sehr gefallen hat. Im Programm ist für eine Fülle von Abwechslung gesorgt, sodaß wir einem interessanten Abend entgegensehen dürfen. Neben verschiedenen Chorgesängen des Singvereins, als: „Zigeunerleben" von Schumann, Liedern von Rheinberger, Mendelsfohn, Chören vom Musikdirektor Manns u. s. w. hat auch der Männergesangverein „Sängerbund" freundlichst seine Mitwirkung zugesagt. Beliebte Solisten aus dem Kreise der Singvereinsmitglieder werden mit Sologesängen erfreuen neben den Instrumental-Soli (Geige und Flöte) von Mitgliedern der Hofkapelle. Die liebenswürdige Mitwirkung von zwei Mitgliedern des Großherzoglichen Theaters, Frau Droescher und Herrn Krähl, gewährt uns den Genuß sehr hübscher deklamatorischer Vorträge. Das reichhaltige Programm zerfällt in drei Teile und wird auf möglichste Ausdehnung der beiden Pausen Bedacht genommen. Wir wünschen dem Singverein für seine außerordentlichen Anstrengungen den gerade jetzt so nottwendigen, besten finanziellen Erfolg. Möge auch günstiges Wetter dazu beitragen, im hübschen Garten des Schützenhofs wieder ein solch' belebtes Bild zu entwickeln, wie es das Auge des Beschauers im vorigen Jahre in so hohem Maße erfreute.

* **Berliner landwirtschaftl. Ausstellung.** Im Laufe des heutigen Tages trafen die seitens der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft nach der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu entsendenden Pferde (12 Stuten) hier ein. Dieselben sind in den Stallungen des „Neuen Hauses" untergebracht. In den nächsten Tagen werden die Tiere einheitlich geschoren, beschlagen 2c. Am 3. Juni gehen dieselben alsdann nach Berlin weiter und zwar per Extrazug, mit welchem auch die übrigen Ausstellungstiere (Rindvieh, Schafe, Schweine) aus dem Jever-, Ammer- und Münsterlande befördert werden. Der betr. Extrazug geht am künftigen Sonntag, nachm. 3 Uhr 40 Min. hier ab. Die Abfahrtszeiten des Extrazuges von den übrigen Stationen, auf welchen Ausstellungstiere verladen werden, sind folgende:

1. Strecke: Nordenham-Hude.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ab Nordenham | 12 | Uhr 47 | Min. | nachm. |
| „ Großensiel | 12 | „ 57 | „ | „ |
| „ Kleinensiel | 1 | „ 09 | „ | „ |
| „ Rodenkirchen | 1 | „ 25 | „ | „ |
| „ Süwürden | 1 | „ 38 | „ | „ |
| „ Golzwarden | 1 | „ 44 | „ | „ |
| „ Brake | 1 | „ 58 | „ | „ |
| „ Elsfleth | 2 | „ 24 | „ | „ |
| „ Berne | 2 | „ 42 | „ | „ |
| An Bremen | 5 | „ 15 | „ | „ |

2. Strecke: Carolinensiel-Sande-Oldenburg.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ab Hohenkirchen | | 7 | Uhr 09 | Min. vorm. |
| „ Sande nach Jever | | 9 | „ 27 | „ „ |
| Zusammenladen der Tiere in Jever u. Abfahrt das. | 12 | „ 23 | „ | nachm. |
| „ Rastede | 2 | „ 20 | „ | „ |
| An Oldenburg | 2 | „ 38 | „ | „ |

3. Die Tiere (nur Schweine) aus dem Münsterlande gehen von den Verladestationen wie folgt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ab Löningen | 12 | Uhr — | Min. | nachm. |
| „ Essen | 12 | „ 39 | „ | „ |
| „ Cloppenburg | 1 | „ 05 | „ | „ |
| „ Lohne | 12 | „ 10 | „ | „ |
| „ Langförden | 12 | „ 48 | „ | „ |
| „ Ahlhorn | 1 | „ 27 | „ | „ |
| An Oldenburg | 2 | „ 10 | „ | „ |

4. Die Ausstellungsschweine aus dem Ammerlande werden sämtlich auf der Station Zwischenahn verladen und gehen von dort 1 Uhr 46 Min. nachm. ab. In Bremen werden der Extrazug der Strecke Nordenham-Hude und der von Oldenburg um 3 Uhr 40 Min. abgelassene Zug zu einem Zuge vereinigt.

△ **Auffällig viele Stare** halten sich in diesem Frühjahr bei uns auf. Alle von Naturfreunden ausgehängten Nistkästen, ja fast die ganzen Dachrinnen sind von ihnen bevölkert. Zudem haben sich dieselben sehr stark vermehrt, denn in jedem Neste sperren 5—7 hungrige Stärlein ihre Schnäbel auf. Sie sind zur Zeit meist flügge. Dem Anscheine nach haben viele zu frühzeitig ihre sichere Wohnung verlassen, denn in den Gärten laufen und hüpfen viele der kleinen Tiere umher, die kaum imstande sind, sich vom Erdboden zu erheben. Eben deshalb fallen auch so viele den Katzen und anderem Raubzeug anheim. Leider finden auch einige Kinder Vergnügen daran, die jungen Vögel zu greifen. Wenn sie auch die gute Absicht haben, die Tiere aufzuziehen, so gelingt ihnen das doch zu selten. Wenn die jungen Vögel nicht vor Mangel an der gewohnten Nahrung umkommen, so sterben sie vor Angst und infolge der fortwährenden Anstrengungen, die sie machen, um dem engen Käfig zu entkommen. Des-

Landesbibliothek Oldenburg

wegen sollte die Spielerei mit dem Leben der jungen Vögel nie geduldet werden. Sie ist um so mehr zu verdammen, als der Star der Natur wichtige Dienste leistet. Sind doch die Alten unermüdlich beschäftigt, ihren Jungen eine Unmenge des lichtscheuen Gesindels zuzutragen, die uns Garten und Feld zu verderben suchen. Namentlich in trockenen Jahren, wo Obstbäume, Hecken, Rosen und Blumen mit Ungeziefer beladen sind, ist ihr Nutzen unberechenbar. Daher verdient wohl beachtet zu werden: Schützt die Stare, denn sie gehören zu den treuen Wächtern unserer Gärten und Felder!

* **Ein Daimler'sches Petroleummotorboot,** welches von Herrn Heinrich Remmers, Hamburg, für die hiesige Internationale Torfverwertung geliefert ist, traf heute Morgen hier am Stau ein. Wir hatten Gelegenheit, das schmucke Fahrzeug zu besichtigen, und glauben, derartigen Fahrzeugen für die hiesigen Wasserverhältnisse eine Zukunft prophezeien zu können. Dieselben können als Passagierbeförderer, wie auch als Schlepper von Lastschiffen ꝛc. benutzt werden. Das hier eingetroffene, oben erwähnte Boot hat eine Länge von 10 m und eine Breite von 2 m, äußerst schlanke Bauart, wenig Tiefgang und eine Geschwindigkeit von 13 km pro Stunde bei 4 Pferdekräften und 30 Pfg. Betriebskosten pro Stunde. Dasselbe führt den Namen „Oldenburg" und ist an beiden Seiten mit dem Oldenburger Wappen in künstlerischer Ausführung geschmückt.

-pp- **Eisenbahnunfall.** Gestern Abend entgleiste bei Ahlhorn der zwischen Ahlhorn und Lohne verkehrende Personenzug 128. Was die Ursache des Unfalles gewesen ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen, da die Personenwagen vollständig übereinander lagen. Die Maschine hat starke Beschädigungen erlitten und lag vollständig auf der Seite. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

~ **Vorsicht beim Einsteigen in den Eisenbahnzug.** Ein Herr, der in Hude in den Bremer Zug steigen wollte, blieb, da das Koupee stark besetzt war, an der Thür stehen und hielt sich mit der linken Hand an der Thüreinfassung fest. Der Schaffner, welcher dies nicht bemerkte, schlug die Thür zu, wobei der Daumen des Passagiers erheblich verletzt wurde.

* **Der frühere Maschinist Bergholz** hierselbst, Sohn eines Werftbeamten in Wilhelmshaven, hat gestern Abend einen Selbstmordversuch unternommen und sich im Hause der Frau Diegmann, Lindenallee, woselbst er wohnte, mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf beigebracht, welcher jedoch, wie wir hören, nicht tötlich sein soll. B., ein stattlicher junger Mann von etwa 24—25 Jahren, hielt sich hier seit längerer Zeit stellenlos auf. Er befindet sich im Hospital und kann, wie uns mitgeteilt wird, bereits in wenigen Tagen wieder entlassen werden.

-pp- **Osternburg.** Am 28. und 29. d. M. fand beim Wirt Joh. Willers hierselbst an der Bremer Chaussee großes Preis- und Konkurrenzkegeln statt. Das Kegeln fand lebhafte Beteiligung und es wurden auf der Preisbahn gut 300 Karten abgekegelt. Die Zahl der Karten, die auf der Konkurrenzbahn abgekegelt wurden, betrug am ersten Tage 169, während sie am zweiten Tage 134 betrug. Der erste Preis auf der Preisbahn fiel auf 26 Holz in 3 Wurf, der zweite auf 25 und der dritte auf 24 Holz. Der erste Preis auf der Konkurrenzbahn fiel am zweiten Tage auf 25 Holz, der zweite auf 25 und der dritte auf 24 Holz.

-k- — Ein bedauerlicher Unfall stieß gestern einem Knaben zu, der mit mehreren anderen Knaben an der Hunte angelte. Einer derselben zog seine Angel mit einem plötzlichen Rucke aus dem Wasser, wobei der Haken das Auge des Nebenmannes traf. Der Knabe mußte sich sogleich zum Arzte begeben, welcher die Befürchtung aussprach, daß die Sehkraft des Auges leicht verloren gehen könne.

-l- **Ohmstede.** Am vorgestrigen Tage scheuten auf der Chaussee die Pferde eines Wagens, in welchem sich einige Ausflügler aus Oldenburg befanden. Die Pferde waren durch einen Schuß, der in der Nähe der Chaussee fiel, scheu geworden und rasten unserem Dorfe zu, ohne daß es dem Führer des Gefährts gelungen wäre, die Tiere zum Stehen zu bringen. Plötzlich schlug das Gefährt gegen einen Stein und durch den Anprall wurden zwei von den Insassen recht unsanft aus dem Wagen befördert, während der dritte sich noch in demselben zu halten vermochte. Die Pferde, welche sich bald darauf beruhigten, haben keinen Schaden gelitten. Die beiden aus dem Wagen geschleuderten Insassen scheinen glimpflich davongekommen zu sein, da sie gleich wieder in demselben Platz nahmen.

♂ **Hundsmühlen,** 29. Mai. Besonders lohnend für Naturfreunde und namentlich für solche, die für Moorkultur Interesse haben, ist in jetziger Zeit ein Ausflug nach dem nahen Gute Hundsmühlen. Man sieht hier so recht, was aus dem sonst so toten Moore unter kundiger Leitung eines intelligenten Landwirts und zugleich mit Hilfe des Kapitals werden kann. Prachtvolle Kleeschläge, wie man sie sonst selten sieht, fallen schon jetzt unter der Sense; üppiges Getreide erfreut das Auge. Auch die Gastfreundschaft wollen wir noch erwähnen, welche man den Besuchern gegenüber ausübt.

* **Westerstede,** 29. Mai. In der vorgestrigen Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins wurden vorläufig der 5. und 6. August zur Abhaltung des diesjährigen Schützenfestes festgesetzt. In Verbindung mit diesem Feste soll auch das 50jährige Jubiläum des Vereins gefeiert werden. Es wurden in dieser Sitzung verschiedene Neuwahlen vorgenommen, welche folgendes Ergebnis hatten: An Stelle des abgehenden Schützenhauptmanns Kaufmann J. G. Heintzen wurde der Gastwirt Friedr. Henken hiers. gewählt, ferner als Leutnant der Kaufmann Georg Meinen hiers. In die Kommission wurden gewählt: Rechnungssteller Hohn, Kaufmann Höfft junr., Ed. Wettermann, Kaufmann Ahlrichs und Kaufmann Renken. Der abgehende Schützenhauptmann J. G. Heintzen wurde seiner vielen Verdienste wegen einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt.

* **Jaderberg,** 29. Mai. Am 14. k. Mts. können G. Westing und Frau in Jaderaußendeich, ein noch äußerst rüstiges Ehepaar, das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. — Gestern ist, wie der „Gem." meldet, die Magd des Landmanns Gerdes auf Rastederberg in Untersuchung genommen worden, da sie in Verdacht gekommen, in dem am 25. d. M. abgebrannten Hause ihres Dienstherrn Feuer angelegt zu haben. Uebrigens soll das Verhältnis zwischen ihr und der Familie Gerdes ein recht gutes gewesen sein.

Σ **Elsfleth,** 29. Mai. Zur Ehrung des im vorigen Jahre verunglückten Rechnungsstellers W. Gräper hierselbst hat der Verbandsvorstand des Oldenb. Keglerverbandes gelegentlich des hier dieser Tage stattgehabten Verbandskegelfestes einen prächtigen Lorbeerkranz am Grabe der Verstorbenen niedergelegt. Die weiße Atlasschleife des Kranzes trägt die Inschrift: „Seinem verehrten Mitgliede der Verband Oldenb. Kegelklubs." — Am Sonntag, den 24. Juni d. J., wird eine große Anzahl Bremer Herren und Damen mit zwei Vergnügungsdampfern einen Ausflug nach dem „Lindenhof" in Oberrege unternehmen. — Der Elsflether Bankverein hat die Vorjahrsdividende auf 10% festgesetzt.

* **Nordenham,** 29. Mai. Am nächsten Sonntag, den 3. Juni, wird hier das Sängerfest der vereinigten Gesangvereine am Unterweserstrande gefeiert. An diesem Tage wird ein Sonderzug von hier abfahren, und zwar, wie schon im Inseratenteil angekündigt worden ist, in folgender Weise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Abfahrt von Nordenham | 11.— | Uhr | nachts, |
| Ankunft in Rodenkirchen | 11.19 | „ | „ |
| „ „ Brake | 11.36 | „ | „ |
| „ „ Elsfleth | 11.56 | „ | „ |
| „ „ Berne | 12.08 | „ | „ |
| „ „ Oldenburg | 12.50 | „ | „ |

Der Zug hält auf allen Unterwegsstationen und kommen die gewöhnlichen Fahrpreise in 2. und 3. Wagenklasse zur Berechnung.

**Atens,** 29. Mai. Bei der am Sonntag hier stattgehabten Wahl zum Kirchenrat und -Ausschuß, bei welcher nur 6 Stimmen abgegeben wurden, wurden die Kirchenältesten Wessels, Harms, Rhode und Bremer wiedergewählt, ebenso die Ausschußmitglieder Reich, Böge und Renken; neu gewählt wurde in den Ausschuß der Klempnermeister Eisenhauer in Nordenham.

♂ **Tonndeich,** 29. Mai. Ein beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich hier gestern Vormittag auf einem Neubau. Als in der ersten Etage die Balken gelegt wurden, fiel einer derselben herunter, sodaß ein Teil der aufgeführten Mauer einstürzte. Drei Personen, welche sich gerade in der Nähe befanden, erlitten erhebliche Verletzungen, die jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich sein sollen.

⁂ **Goldenstedt,** 29. Mai. Gestern fand hier die erste Ausschußsitzung der vom Amtsrat erwählten Kommission zur Vorbereitung der Eisenbahnvorlage statt. Im Beginn der Sitzung wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden des Amtsvorstandes beschlossen, die Ausschußsitzungen öffentlich abzuhalten. Von dieser Zulassung wurde in ausgedehntem Maße Gebrauch gemacht. Es war nicht die Absicht, in der ersten Ausschußsitzung bindende Beschlüsse zu fassen, doch ergab die Besprechung, daß man allgemein mit der Regierungsvorlage, selbst unter der geforderten Vorbelastung des Amtsverbandes mit zehn Prozent der Anlagekosten und unentgeltlicher Hergabe des Grund und Bodens (welche Leistung der ersteren fast genau gleichkommt), einverstanden sei. Ueber die Richtung sowohl im nördlichen wie im südlichen Teil der Linie traten zwar die alten Wünsche, welche durch Absteckung der sogen. Luftlinie hervorgerufen sind, von neuem in die Debatte; indessen klärte sich das Verständnis mehr und mehr, daß man es lediglich mit der Regierungsvorlage zu thun habe, und man beschränkte sich auf die Besprechung derjenigen Varianten, welche von derselben als erreichbar bezeichnet sind. Von diesen wurde die im nördlichen Teile durch gemeinschaftliche Ortsbesichtigung einer näheren Prüfung unterzogen und fand vorläufig die östliche Linie zu gunsten des Kirchdorfs Goldenstedt den Vorzug. In dem südlichen Teile wird in 8 Tagen eine Besichtigung und nähere Besprechung in Steinfeld stattfinden und dann voraussichtlich eine Schlußberatung des Ausschusses angesetzt werden. Letztere ist bereits dadurch vorbereitet, daß nach eingehender Besprechung die Auffassung Platz griff, die Belastung des Amtsverbandes solle auf die Gesamtsteuer gelegt werden, ferner, daß eine Anleihe zur Deckung dieser Vorbelastung aufzunehmen und jeder einzelnen Gemeinde zu überlassen sei, wie sie ihren Anteil aufbringen und amortisieren wolle. Endlich wurde die Vorbelastung der Meistbeteiligten in Erwägung gezogen und der Vorschlag gemacht, zwei Drittel der Leistung, welche der Staat verlangt, auf den ganzen Amtsverband nach der Gesamtsteuer zu verteilen und ein Drittel den durch die Anlage der Bahn besonders bevorzugten Gemeinden zu überweisen, selbstredend nach Maßgabe ihres Interesses und ihrer Steuerkraft. Dabei ist vorbehalten, innerhalb der größeren Gemeinden die besonders interessierten Bezirke stärker heranzuziehen und vielleicht auch abgelegene Gemeinden (namentlich Bestrup) durch eine geringere Heranziehung zu den allgemeinen Amtsverbandskosten zu entlasten. Die allgemeine Stimmung sowohl der Ausschußmitglieder wie der übrigen Teilnehmer war eine durchweg günstige, so daß ein baldiges Zustandekommen des Unternehmens mehr und mehr gesichert erscheint.

---

**Bremen,** 29. Mai. Heute Mittag kurz vor 2 Uhr fuhr eine zweispännige Droschke im Schritt vom Kaiser Wilhelmplatz dicht am Saumstein entlang dem Rathause zu. Etwa in der Mitte des Platzes lief eine Frau Dieckmann aus Albringhausen direkt unter die Pferde. Die scheu gewordenen Tiere zogen den Wagen plötzlich rascher vorwärts, so daß die niedergestürzte Frau übergefahren wurde. Ein Rad ging ihr über die Brust, das zweite über den Kopf. Sie war sofort eine Leiche. Ein in dem betreffenden Wagen sitzender Arzt konnte nur den Tod feststellen.

## Aus aller Welt.

**Berlin,** 29. Mai. Der Hauseinsturz in der Kochstraße, welcher drei Menschenleben gefordert, beschäftigt die Bevölkerung in lebhafter Weise, und besonders in Fachkreisen wird die Katastrophe nicht ohne Erregung erörtert. Sachverständige hatten schon vorher ihre Bedenken dagegen ausgesprochen, das alte Haus, dessen Mauerwerk morsch und rissig war, einem Umbau zu unterziehen und gar noch durch ein viertes Stockwerk zu belasten. Nach einem umlaufenden Gerücht hatte die Polizei die Bauerlaubnis zuerst versagt, sie dann aber auf ein erneutes Gesuch doch erteilt. Diese Genehmigung erregte die Verwunderung der Architekten, und es wird jetzt behauptet, daß man bei der schlechten Beschaffenheit des Mauerwerks auf einen Unfall vorbereitet sein mußte. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Daß nicht noch mehr Menschen den Tod gefunden haben, ist dem Zimmerpolier Schnitzer zu verdanken. Er hatte gestern Morgen die vierte Balkenlage einzuziehen und den Leuten die größte Vorsicht anempfohlen. Kurz nach der um 8½ Uhr beendeten Frühstückspause befand sich Schnitzer im Erdgeschoß und hörte trockenen Mörtel von oben herabfallen, dem ein verdächtiges Knistern folgte. Er rief nun mit lauter Stimme: „Rettet Euch, das Haus stürzt ein!" Diese Warnung wurde von vielen Arbeitern beherzigt und kaum hatten sie den Hof erreicht, da erfolgte der Zusammensturz. Die Ursache der Katastrophe ist inzwischen ermittelt worden. Die 39 Centimeter starke alte Mittelwand des Hauses barg Röhren in sich, die mit Schutt ausgefüllt waren. Um nun dieses Mauerwerk zu verstärken, wurden an beiden Seiten Steinwände in der Stärke von 13 Centimetern in die Höhe geführt, so daß die ganze Stärke 65 Centimeter betrug. Die Aufmauerung wurde aber ohne Verband mit dem alten Mauerwerk bewerkstelligt. Nun ist das alte Gemäuer zusammengesunken und hat das neue mit weggedrückt. Das ganze Gebäude ist inwendig abgeteilt worden.

**Elbing,** 29. Mai. Der Kaiser hat bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Pröckelwitz im ganzen 33 Rehböcke und einen Fuchs zur Strecke gebracht. Der Fuchs wurde mit einem für Pürschzwecke etwas umgearbeiteten neuesten deutschen Militärgewehr auf 180 Schritt mit ausgezeichnetem Schuß durch den Hals erlegt. Unter den Rehböcken waren neben vielen sehr starken einige Prachtexemplare, wie sie eben nur in Pröckelwitz alljährlich vorkommen. Nicht weniger als 4 Böcke trugen an Stelle der gewöhnlichen 6 Enden deren 8. Am letzten Pürschtage, Donnerstag, war der Kaiser bereits morgens um 3½ Uhr zur Pürsche gefahren und kehrte erst mittags 1½ Uhr zurück, er hatte 2 Rehböcke erlegt. Se. Majestät hatte vor seiner Abreise dem Grafen zu Dohna ein etwa 2 Meter hohes Bild, eine Landschaft aus Tirol darstellend, zum Geschenk gemacht.

**London,** 28. Mai. Hier ist ein mysteriöser Raubmord vorgekommen, welchem eine Deutsche, die Gastwirtsfrau Susanne Rasch, zum Opfer gefallen ist. Die Tötung der Frau Rasch wurde mittels Erdrosselung verübt, worauf der Ermordeten 1800 Mark geraubt wurden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich gleich auf ein junges Ehepaar, namens Kuezula, von dem der Mann Paul Metalldreher und 25 Jahre alt, die Frau Susanne 24 Jahre alt ist, sie wurden auch beide in dem Hause Hampstead Road Nr. 181 verhaftet. Beide behaupten jedoch, trotzdem verschiedene der Rasch gehörende Gegenstände bei ihnen vorgefunden wurden, des Mordes nicht schuldig zu sein. Dagegen hat man in der Wohnung eines gewissen Georg Schmerfeldt, der den Rasch auf seinem Spaziergange begleitete und nach Hause brachte, dann aber plötzlich verschwand, einen Brief an Rasch gefunden, aus dem Schmerfeldts Mitwissenschaft an dem Morde hervorgeht. Er schreibt an Rasch, er habe den Mord nicht begangen, die Mörder seien Hampstead Road No. 181 zu finden. Er werde einen Selbstmord begehen. Die Wohnung Schmerfeldts zeigte Blutflecke, die aber absichtlich mit Tierblut hergestellt zu sein scheinen. Von S. fehlt zur Zeit jede Spur. Die Kuezulas waren erst seit neun Monaten in England und von dem Ehepaar Rasch aus Mitleid in dessen Wohnung aufgenommen worden.

— Bei einer öffentlichen Schaustellung mit einer angeblich kugelsicheren Panzererfindung von Fräulein Julie Manard wurde heute von dem Kunstschützen Manard eine als Ziel dienende junge Dame verwundet. Die öffentlichen Schaustellungen mit dem Panzer sind in Folge dessen untersagt worden.

---

— **Wo sitzt die Liebe?** Mit rauher Hand zerstört ein Londoner Physiologe den uralten holden Wahn, das Herz sei der Sitz der Liebe. Ganz falsch, beweist der Mann der Wissenschaft, die Leber ist es. Wird das eine Revolution, ein geschäftiges Korrigieren in den Gedichtbüchern geben! Es muß also heißen: „Die arme Leber muß stückweis' brechen"; oder: „Eine Leber und eine Seele"; oder: „Es schwelgt die Leber in Seligkeit". Sehr hübsch wird es auch klingen, wenn es heißt: „O Leber, ich will dich fragen, was ist denn Liebe, sag'?" Und wie ungemein ergreifend muß es sein, wenn uns eine Jungfrau in Zukunft klagt: „Meine Ruh' ist hin, meine Leber ist schwer —."

---

## ♂ Wetterbericht

vom Dienstag, den 29. Mai.

Das umfangreiche Depressionsgebiet, welches sich über Centraleuropa befand und dort allenthalben Regenfälle, strichweise auch Gewitter, veranlaßt hat, entfernt sich nur sehr langsam. In Folge dessen dauern auch heute noch vielfach leichte Regenschauer fort. Die letzte Nacht war wieder recht kühl, strichweise fanden Reifbildungen statt, in Magdeburg sank die Temperatur bis auf 3° C., am Boden unter Null. Ueber Nordeuropa lagert ein Hochdruckgebiet.

* * *

### ♂ Wettervoraussage

für Donnerstag, den 31. Mai:

Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, nachts sehr kühles, am Tage mäßig warmes Wetter mit etwas Regen. Strichweise Gewitter.

---

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin,** 29. Mai. Von der Börse. Auch heute eröffnete die Börse in geteilter Tendenz. Oesterreichische Werte setzten fest ein auf günstige Stimmung von Wien, trotzdem blieb die Wirkung auf heimische Banken aus. Besser war teilweise die Haltung in Montanwerten, wozu nebst Deckungen der Tagesspekulation auch die günstige Aufnahme des offiziellen Kohlensyndikatsberichtes beigetragen hat, zumal besseres Geschäft für den Monat Juni in Aussicht genommen ist. Die Flauheit in russischer Südwestbahn, gegen gestern um 4 Proz. niedriger, wurde mit der eventuellen Verstaatlichungsabsicht der Regierung auf Grund der 5proz. Verzinsung begründet. Im weiteren Verlaufe ostpreußische Südbahn gebessert. Auf den anderen Verkehrsgebieten herrschte äußerst stilles Geschäft ohne irgend welche nennenswerte Kursänderung. Nur Italiener erholt, Kreditaktien und Diskonto-Kommanditanteile besser, Franzosen belebt, Montanwerte behauptet. In der zweiten Börsenstunde behauptet bei Stetigkeit des Russenmarktes. Heimische 3proz. Anlagen nach

Landesbibliothek Oldenburg

anfänglicher Festigkeit abgeschwächt. Schiffahrtsaktien träge. Türkische Lose ruhig. Mexikaner behauptet. Ultimogold 2½ Proz. Nachbörse befestigt, besonders 3proz. heimische Anlagen sehr kräftig erholt. Banken und Montanwerte preishaltend. Italiener fest. Privatdiskont 1⅝ Proz.]

— Berliner Produktenbericht vom 29. Mai. Die besseren Depeschen aus Nordamerika haben die Stimmung für Weizen und Roggen hier allerdings etwas befestigt, aber die Kauflust doch nur sehr wenig angeregt, so daß die Preisbesserung beider Getreidearten ganz mäßig bleibt und bei winzigem Umsatz nicht einmal vollständig aufrecht zu erhalten war. Hafer ermattete einigermaßen wegen Mangel an Kauflust, namentlich der Mai ging im Preise zurück.

---

Oldenburg, 30. Mai. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

| | gekauft pCt. | verkauft pCt. |
|---|---|---|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 107,10 | 107,65 |
| 3½ pCt. do. do. | 101,50 | 102,25 |
| 3 pCt. do. do. | 90,10 | 90,65 |
| 3½ pCt. Oldenb. Konsols (Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.) | 99,75 | 100,75 |
| 3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 124,35 | 125,15 |
| 4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 106,90 | 107,45 |
| 3½ pCt. do. do. do. | 101,70 | 102,25 |
| 3 pCt. do. do. do. | 90,10 | 90 65 |
| 3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe | 98,90 | 99,45 |
| 3½ pCt. Hamburger Rente | 99,60 | – |
| 4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen | 101 | – |
| 4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ) | 101,25 | — |
| 3½ pCt. do. do. | 98 | — |
| 3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Lübker) | 100,50 | 10 50 |
| 3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe | 97,20 | — |
| 4 pCt. Darmstädter do. | | |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 101 | — |
| 3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe | — | — |
| 5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.) | 77,40 | 77,95 |
| 5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000 und 1000 frk.) | 77,50 | 78,15 |
| 3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.) | 48,50 | 49,05 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.) | 97,50 | 98,25 |
| 4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.) | 97,60 | 98,50 |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekenb. | 101,20 | 101,95 |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank | 100,75 | 101,50 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank | 96,70 | 97,25 |
| 5 pCt. Bickefelder Priorität. | 100 | — |
| 5 pCt. Borussia-Prioritäten | — | — |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102 | 100 | — |
| 4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105 | 99 | 100 |
| Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893.) | — | — |
| Oldenburg. Gleshütten-Aktien (4⅔ Zin vom 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.) | — | — |
| Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission | — | 80 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ | 168,35 | 169,15 |
| „ „ London „ für 1 L. | 20,345 | 20,445 |
| „ „ New-York „ für 1 Dol. | 4 155 | 4,195 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden | 16 79 | |

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 62 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Darlehenszins do. do. 4 pCt.
Unser Zins für Wechsel 4 pCt.
do. do. Konto-Korrent 4 pCt.

p. **Oldenburger Wochenmarkt** vom 30. Mai. Heute waren recht viele Schweine, namentlich Sechswochenferkel, angefahren. Die Nachfrage war ebenfalls bedeutend, daher der Abgang rasch bei hohen Preisen. Ferkel bedangen pro Alterswoche im Durchschnitt 3 Mk. Aeltere Schweine stellten sich pro Alterswoche bedeutend billiger. Der Buttermarkt war wieder recht gut beschickt. Käufer stellten sich genügend ein. Die Butter kostete pro Pfund 85 und 90 Pfg., im Kleinverkauf 95 Pfg. An Gemüse waren viele Kohlsorten und Mairüben vorhanden. Junge Kartoffeln, obwohl schon seit etwa zwei Wochen an den Thüren in der Stadt angeboten, zeigen sich erst jetzt in größerer Menge und besserer Knollenentwickelung in der Halle, auch junge Wurzeln im Freien gezogen wurden schon recht viel angeboten. Der Preis für dieses, um jetzige Zeit selten, Gemüse war noch ziemlich hoch. Man forderte für junge Kartoffeln pro Liter 40 Pfg., für Wurzeln pro Bund 5 Pf. Alte Kartoffeln wurden nicht viel angeboten. Sie kosteten pro Scheffel 70 Pfg. Der Handel mit Fleischwaren ging ziemlich flott. Eier waren genügend vorhanden und wurden pro Dutzend mit 50 Pfg. bezahlt. Pflanzen und blühende Topfblumen wurden viel nachgefragt. Auf dem Torfmarkt war wenig Handel.

**Bremen**, 28. Mai. Amtlicher Viehmarktbericht. Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes: 125 Rinder, 340 Schweine, 112 Kälber, 245 Schafe. Geschlachtet wurden: 61 Rinder, 267 Schweine, 93 Kälber, 261 Schafe. Lebend ausgeführt: 31 Rinder, 59 Schweine, 15 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 33 Rinder, 14 Schweine, 4 Kälber, 31 Schafe. Bezahlt wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54—56, Quenen 54—67, Stiere 52—62, Kühe 40—64, Schweine 45—55, Kälber 55—78, Schafe 50—65 ℳ.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**
von A. Schulz, Optiker.

| Monat. | | Thermometer C. R. | Barometer Pariser mm | Barometer Pariser Zoll u. Strich | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 29. Mai. | 7 U. Nm. | + 9,8 | 756,6 | 27.11,4 | 29. Mai. | + 12,2 | + 4,7 |
| 30. Mai. | 8 „ Vm. | + 1,6 | 747,3 | 27.11,7 | 30. Mai. | — | |


## Anzeigen.

### Oldenburgische Staatsbahn.

Vom **15. Juni d. J.** ab wird die Station **Zetel** der Vareler Nebenbahnen mit direkten Frachtsätzen in den Ausnahmetarif für die Beförderung von Steinkohlen u. s. w. in Sendungen von mindestens 45,000 kg zum Ortsverbrauche — Tarif vom 1. Juli 1890 — einbezogen.

Das Nähere ist bei den beteiligten Güterabfertigungen zu erfahren.

---

Vom **15. Juli d. J.** ab werden die Fahrkarten von **Rahling** im Vorläufer des Zuges verkauft und auf den Verkehr mit Bockhorn, Borgstede, Kranenkamp und Varel beschränkt. Mit demselben Tage wird der Güter-Abfertigungsdienst auf der Haltestelle Rahling auf einige Tagesstunden beschränkt und einem Beamten der Station Borgstede übertragen. Die Zeit, während welcher der Beamte in Rahling anwesend ist, wird bis weiter auf 2 bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

**Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.**

---

## Edewecht.

Die Unterhaltung der **Gemeindewege** und Lieferung des **Sandes** von jetzt an bis 1. Mai 1895 soll pfänderweise öffentlich ausverdungen werden und sind dazu folgende Termine angesetzt:

I. für **Nord-Edewecht I** auf **Montag, den 11. Juni,** nachm. 2 Uhr, in Frau **Marken** Gasthaus;
II. für **Nord-Edewecht II** auf **Dienstag, den 12. Juni,** nachm. 2 Uhr, in **Schröder's** Gasthaus;
III. für **Süd-Edewecht** auf **Mittwoch, den 13. Juni,** nachm. 2 Uhr, in **Renken's** Gasthaus;
IV. für **Osterscheps** auf **Donnerstag, den 14. Juni,** nachm. 1 Uhr, in **Oltmers'** Wirtshaus;
V. für **Westerscheps** auf **Freitag, den 15. Juni,** nachm. 1 Uhr, in **Bölts'** Wirtshaus;
VI. für **Jeddeloh** und **Scharrel** auf **Sonnabend, den 16. Juni,** nachm. 1 Uhr, in **Witte's** Gasthaus zu Jeddeloh.

Reflektanten wollen sich pünktlich zu den Terminen einfinden.

**Der Gemeindevorstand.**
Jüchter.

---

## Zwangsversteigerung.

**Sonnabend, den 2. Juni 1894, nachmittags 6 Uhr, kommen in Schmidt's Wirtshause zu Bloherfelde:**

1 Kutschwagen mit eisernen Achsen, 1 Rind, 1 Schwein und 1 trächtige Stute, circa 5 Jahre alt,

zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

**Manthey,**
**Gerichtsvollzieher.**

---

**Empfehle den geehrten Vereinen mein großes, gut eingerichtetes**

**Vereinszimmer.**

**Gutes Klavier zur Verfügung.**

**Joh. Schmachtel,**
**Stau 9.**

---

# = Lustfahrt =

**von**

# Oldenburg nach Helgoland

**am Sonntag, den 3. Juni 1894,**
**mit dem großen Salon-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kehrewieder." Kapt. Michel.**

**Ein Extrazug, der auf sämtlichen Stationen von Oldenburg nach Nordenham hin und zurück anhält, befördert die Passagiere nach Nordenham, von wo aus der Dampfer um 7½ Uhr abfährt.**

**Aufenthalt auf Helgoland 6—7 Stunden.**

**Fahrkarten** sind zu haben bei den Herren **Th. Sager,** Markt 12, **H. Woltje,** Rosenstr. 48, Oldenburg, **H. Claußen, Wüsting, Diekmann,** Hude, **J. Reineke** und **J. Röser, Berne, Fleck, Elsfleth, Krieger, Brake, Bardewyk,** Rodenkirchen, **G. Euken,** Nordenham.

**Preise für à Person Oldenburg u. Wüsting Mk. 7.—, Hude und Neuenkoop Mk. 6.50, Berne, Elsfleth, Hammelwarden, Brake Mk. 6.—, Golzwarden, Sürwürden, Rodenkirchen, Kleinensiel, Großensiel Mk. 5.50, Nordenham Mk. 5.— inkl. Bahn- und Dampferfahrt hin und zurück. Für Vereine u. Kinder ermäßigte Preise.**

**Abfahrt von Oldenburg 5 Uhr morgens, Ankunft in Oldenburg nachts 12¾ Uhr.**

**Der Zug hält auch in Neuenwege an.**

Alles Nähere durch Plakate.

**Oldenburg.** **Th. Sager. H. Woltje.**

---

**Das der falliten Ehefrau Oppermann gehörige, Langestr. Nr. 81 hier belegene Immobil, in welchem seit langen Jahren ein Hotel und Restauration betrieben wird, soll unter der Hand verkauft werden. — Die Lage des Immobils, an der frequentesten Straße im Centrum unserer Stadt, ist unstreitig eine ganz vorzügliche. Das etwa 100 Schritte tiefe Gebäude enthält u. a. 20 Wohn- u. Logierzimmer, großen Saal mit Vorsaal, parterre ein großes helles Restaurationszimmer, außerdem schöne, sehr kühle Kellerräume und sehr große, teils helle, teils dunklere und kühle Lagerräume im hinteren Teile des Hauses, zu welchen eine Zuwegung von der Mottenstraße leicht zu erreichen ist.**

**Das Immobil eignet sich vermöge seiner hervorragend guten Lage und seiner erheblichen Größe und seiner Einrichtung nicht allein zu einem Hotel-Restaurant, sondern auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe.**

**Das vorhandene Wirtschaftsinventar kann auf Wunsch für's Taxat käuflich mit überlassen werden.**

**Der Konkursverwalter.**
**J. H. Schulte.**

---

**Rastede.** Nochmaliger Termin zur **Verpachtung** der zu **Heubült** an der Chaussee belegenen **Ahrens' Mühlenbesitzung,** holl. Windmühle mit Dampfbetrieb, Sägerei, Bäckerei, Wohnhaus mit geräumigem Stall, Garten-, Acker-, Weide- u. Wischland, worauf 2 Pferde u. 4 Kühe gehalten werden können, ist auf

**Freitag, den 15. Juni cr., nachm. 5 Uhr,**

in **Behrens'** Wirtshause zu **Heubült** anberaumt.

Pachtlustige ladet ein

**C. Hagendorff,** Auktionator.

---

**Rastede.** Gutsbesitzer **Treitschke** in **Erfurt** läßt am

**Sonnabend, den 2. Juni cr., nachm. 4 Uhr,**

im Gasthause **„Hahnerhof"** beim **Bahnhof Hahn:**

1. das Gasthaus **„Hahnerhof"** nebst geräumigem Stall, schönen Lust- und Gemüsegärten, auch Ackerland, zur Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei eingerichtet,
2. die von C. Warns bewohnte Besitzung **„Louiswerth,"** herrsch. Wohnhaus mit Stall und schönem Garten,
3. die an der Chaussee stehenden **7 Wohnungen** mit Garten- und Ackerland

auf mehrere Jahre anderweit verheuern, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auktionator.

---

## Konsumverein.

| | | |
|---|---|---|
| Graupen | Nr. 6 | à Pfd. 10 Pf. |
| do. | Nr. 3 u. 1 | à „ 14 „ |
| Perlgraupen | Nr. 00 | à „ 15 „ |
| do. | Nr. 000 | à „ 15 „ |

---

**Das älteste und größte**

## Bettfedernlager

**William Lübeck in Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für **60 ₰** das Pfd. **vorzügl. gute Sorte ℳ 1.25** prima Halbdaunen nur ℳ 1.60 u. 2 ℳ reiner Flaum nur ℳ **2.50** und 3 ℳ Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's beste gefüllt, 1schl. 20, 25, 30, 40 ℳ, 2schl. 30, 40, 45, 50 ℳ.

---

## Löwenhagen
## b. Dransfeld.

**Luftkurort** und **Sommerfrische;** schöne, geschützte Lage; herrliche Laub- und Nadelhölzer; 1 Stunde von Eisenb. Dransfeld und 1¼ Stunde von Weser-Dampfschiff-Haltest. Bursfelde. Kalte und warme Bäder. Volle Pension 3—3½ ℳ. **Das Bade-Komitee.**

---

**Wardenburg.** Gesucht auf sofort ein **Stellmachergeselle.** **G. Leisell.**

---

## Turnverein Eversten.

Am **Freitag,** den **1. Juni d. J.,** abends 9 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokale („Odeon"). **Der Vorstand.**

---

**Kampfgenossen- und Krieger-Verein Rastede.**

Diejenigen Kameraden, welche am **Bundeskriegerfest** in **Delmenhorst** teilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Namen in eine beim Kameraden Gastwirt **Neumann** ausliegende Liste bis zum 7. Juni einzutragen. Den Teilnehmern ist freie Fahrt aus der Vereinskasse bewilligt. **Der Vorstand.**


---

### Familien-Nachrichten.

**Danksagung.**

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters sagen wir allen unseren innigsten Dank.

**Gerh. Schelling** u. Frau, geb. Meinardus, nebst Kindern, Holle.
**R. Ritter** u. Frau, geb. Schelling, nebst Familie, Seefelderaußendeich.

---

**Todes-Anzeigen.**

**Osternburg,** 29. Mai. Gestern Abend entschlief sanft an Nierenentzündung unser lieber Sohn und Bruder **Hermann** im Alter von 1 Jahr 2 Monat, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen **Joh. Deters** und Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag, morgens 10 Uhr, statt.


Druck und Verlag von H. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.



Landesbibliothek Oldenburg

# Beilage

## zu № 123 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 30. Mai 1894.

## Auf der Grenzwacht!

18) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Habicht.**

(Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Auch Honorine konnte im ersten Augenblicke ihre Bestürzung nicht verbergen und verriet dadurch der schlauen Mercier, daß dieses Zusammentreffen ein von ihr veranstaltetes war. Sofort wandte diese sich gegen sie: „Ein Komplott,“ höhnte sie; „was hat Dir der Alte wohl alles von mir erzählt?“

„Du irrst Dich, Euphrosyne,“ versicherte Madame Menetret, verriet aber durch ihren Eifer, daß diese auf der richtigen Fährte sei.

„Man will mich bei Dir verdächtigen, man will mich von hier vertreiben!“ schrie sie. „Sage es doch sogleich, daß ich gehen soll, ich bin dazu bereit; man erwartet mich in Paris mit Sehnsucht. Ich kann noch heute Abend abreisen.“

„Nicht doch, nicht doch, Euphrosyne, was denkst Du?“ bat die gute Elodie, welcher der Gedanke schrecklich war, die Obdachlose zu vertreiben. „Ich bitte Dich, bleibe hier.“

„Du wünschest mich also wirklich in Deinem Hause zu behalten?“

„Gewiß! Gewiß!“

„So gieb mir einen Beweis davon, indem Du bestimmst, daß es bei meinen Anordnungen mit den Zimmern bleibt.“

„Tante!“ fiel Honorine ein.

„Entscheide Dich,“ drängte Euphrosyne mit einem Blick auf die Uhr; „der nächste Zug geht in einer halben Stunde.“

„So laß sie doch reisen,“ raunte ihr Honorine zu.

„Bleib, bleib, Euphrosyne,“ schluchzte Elodie. „Kind, thu's mir doch zu Liebe,“ bat sie Honorine leise; „es soll geschehen wie Du willst,“ fügte sie dann zu Madame Mercier gewendet hinzu.

„O Tante, Tante, Du wirst's noch bedauern,“ schluchzte Honorine und stürzte aus dem Zimmer.

Draußen fiel sie der alten Jeannette in die Arme und sagte vor Zorn und Schmerz weinend: „Sie hat's wieder durchgesetzt; sie bekommt unsere Zimmer, und ich gehe hinauf in die Mansarde; wie lange, und es wird für uns überhaupt kein Platz mehr im Hause sein!“

„Es ist eine Schändlichkeit!“ rief die Alte empört.

„Ich lasse es mir nicht gefallen; ich gehe fort!“ rief Honorine, mit dem Fuße stampfend.

„Nicht doch, nicht doch, Kind,“ redete Jeannette der Aufgeregten jetzt zu, „dann hätte sie ja, was sie haben will. Nein, wir wanken und weichen nicht. Einmal muß die Sache ja doch ein Ende nehmen.“

„Ich fürchte nein; sie geht gar nicht wieder, und die Tante wagt nicht, sie gehen zu heißen, sie fürchtet sich vor ihr.“

„Um so mehr müssen wir bleiben,“ antwortete Jeannette, die Arme in die Seite stemmend und eine kampfbereite Stellung einnehmend. „Sie soll uns nicht vertreiben. Gehen Sie nur in die Mansarde, Honorinchen, ich mach' sie Ihnen recht hübsch zurecht; es fällt Ihnen keine Perle aus der Krone, wenn Sie dort wohnen, und denken Sie nicht gleich ans Fortlaufen.“

Die verständigen Worte der alten treuen Magd verfehlten ihre Wirkung nicht; Honorine fügte sich und bezog die Mansarde, zur großen Beruhigung Elodie's und zur stillen, ingrimmigen Verwunderung der Mercier; sie hatte gehofft, das stolze, leidenschaftliche Mädchen werde die ihr zugefügte Kränkung nicht ertragen und das Feld räumen. „Auf einen Hieb fällt kein Baum,“ tröstete sie sich; „ich werde aber die fremde Kuckucksbrut doch aus dem warmen Neste drängen und sie Elodie für alle Zeiten verleiden.“

### Achtes Kapitel.

Die Familie Candidus war, wie das jetzige Haupt derselben, Herr Georg Candidus, sich mit Stolz rühmte, eine der ältesten im Oberelsaß und hauste schon seit Jahrhunderten auf dem Hofe, den sie noch heute besaß. Nach einer allerdings durch keinerlei Aufzeichnung verbürgten Sage hatte der Stammvater des Hauses den Grafen Maximin von Rappoltstein Ende des fünfzehnten Jahrhunderts auf einer Wallfahrt nach dem heiligen Grabe als Reisiger begleitet und nach der Heimkehr für geleistete treue Dienste die Scholle Landes als freies Eigentum erhalten und zugleich die Erlaubnis, das Gut nach dem auf dem Berge gelegenen Schlosse des Grafen „Girsperger Hof“ nennen zu dürfen. Im sechszehnten Jahrhundert waren dann die Candidus gleichzeitig mit den Rappoltsteinern zur lutherischen Kirche übergetreten und hatten im Wechsel der Zeiten und trotz mancher Bedrückungen, welche sie unter kaiserlicher und später unter französischer Herrschaft um ihres Bekenntnisses willen zu erdulden gehabt, treu daran festgehalten. Wandte Georg Candidus den Blick gern in die Vergangenheit, so durfte er mit nicht minder freudiger Zuversicht in die Zukunft schauen, denn er hatte die Hoffnung, sein Geschlecht kräftig fortblühen zu sehen. Aus seiner ersten Ehe besaß er zwei Söhne, gesund an Leib und Seele, kräftige Hünengestalten mit blondem Haar und hellen Augen, beide verjüngte Ebenbilder des Vaters; aus der zweiten nur sehr kurzen Ehe mit einem viel jüngeren Mädchen, zu welcher sich der schon bejahrte Mann entschlossen, war ihm nach dem frühen Tode der sehr geliebten Frau nur die zarte Camilla geblieben, sein Augapfel und nicht minder der verzärtelte Liebling der beiden älteren Brüder. Der älteste Sohn, gleich dem Vater Georg genannt, hatte die Rechte studiert und war in verhältnismäßig jungen Jahren schon zum Amte eines Bürgermeisters in Markirch gelangt, da die deutschen Behörden in solchen Posten vorzugsweise gern geborene Elsässer sahen, auf deren Treue und Zuverlässigkeit sie sich verlassen konnten, und die deutsche Gesinnung des alten Candidus auf dem Girsperger Hof und seiner Söhne war über jeden Zweifel erhaben. Auch der jüngere Bruder Lorenz, welcher Landwirt war, befand sich in einer Vertrauensstellung; er bekleidete die Stelle eines Oberinspektors auf dem Gute eines preußischen Generals, der sich im Elsaß angekauft und dabei den Rat und Beistand des älteren Candidus in Anspruch genommen hatte. Er hatte bei dieser Gelegenheit auch Lorenz als trefflichen Landwirt kennen gelernt und den Vater angegangen, ihm diesen als Verwalter des Guts zu überlassen, da er nur zeitweilig sich im Elsaß aufhalten konnte. Da der ältere Candidus sich noch kräftig genug fühlte, sein Anwesen allein zu beaufsichtigen, war er bereitwillig auf den Vorschlag eingegangen und sah es gern, daß sein künftiger Nachfolger Gelegenheit fand, seine Kräfte in größeren Verhältnissen zu entfalten. Sowohl Markirch, wie die Besitzung des Generals lagen so nahe bei Rappoltsweiler, daß von einer Trennung der Söhne vom Vaterhaus nicht gut die Rede sein konnte. Es vergingen kaum zwei Wochen, während welcher sie nicht auf einen Tag oder wenigstens auf ein paar Stunden auf dem Girsperger Hof vorgesprochen hätten, und es war hergebrachte Sitte, daß sich alsdann auch noch andere Bekannte und unter diesen die Menetrets aus der Villa Célestine daselbst einfanden. In den letzten Wochen waren deren Besuche freilich selten geworden. Henri ließ sich schon lange nicht mehr sehen; es schien, als könne man ihn beim Regiment auch nicht für ein paar Stunden entbehren, denn er schrieb stets, daß er keinen Urlaub zu erhalten vermöge, und auch die beiden Schwestern kamen nicht mehr; Madame Mercier hatte immer Mittel und Wege gefunden, den jungen Mädchen den Ausgang nach dem Girsperger Hof zu vereiteln.

An einem köstlichen Septembertage waren beide Söhne einmal wieder zu Besuch gekommen; Camilla hatte den Kaffeetisch unter den Kastanienbäumen vor dem Hause gedeckt und ihn reichlich mit selbstgebackenen, frischen Kuchen besetzt, noch saßen aber der Vater und die drei Kinder mit einem Vetter, welcher in Begleitung des jüngsten Sohnes gekommen war, allein daran. Während der Bürgermeister mit seinem Vater in ein ernstes Gespräch vertieft war, vergnügten sich die beiden jüngeren Leute und Camilla damit, durch ein großes Fernrohr, das sie aufgestellt hatten, auf die Straße hinab zu sehen, auf welcher es von geputzten Menschen wimmelte.

„Das ist heute eine wahre Völkerwanderung gen Rappoltsweiler!“ rief Lorenz fröhlich.

„Es sieht gerade aus, als ob die Pfeifer wirklich wieder nach der Stadt zögen, um dort Gericht zu halten,“ bemerkte Camilla.

„Nun, sie treiben's ja auch heute noch toll genug mit Aufzügen, Tanz und Schmausereien,“ sagte der Vetter; „wie denkst Du, Lorenz, sollten wir nicht hinabgehen und uns die Geschichte ein wenig in der Nähe ansehen?“

„Ach nein,“ entgegnete Lorenz, „das macht sich alles von hier oben viel besser; hier kann man sich noch einbilden, daß wirklich Pfeifertag sei, unten sieht man bald ein, daß von der alten Herrlichkeit nichts mehr geblieben ist, als der Name.“

„Und das hübsche alte Pfeiferhaus,“ fiel Camilla ein.

„Hübsch?“ wiederholte der Vetter achselzuckend.

„Warum nicht?“ versetzte Lorenz. „Das alte Haus mit dem weit über das Erdgeschoß hinwegragenden Oberstock, seinen buntbemalten Figuren der Mutter Gottes, der Heiligen und Engel und seinen Attributen der Frau Musika mag ja anderen wunderlich und grotesk genug erscheinen, für mich ist's schön, denn ich sehe es noch mit den Augen, mit denen ich es als Kind betrachtete.“

„Und so Ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet Ihr nicht in das Himmelreich kommen,“ fügte der Vetter bei, indem er seine wasserblauen Augen halb unter den schweren, mit spärlichen weißlichen Wimpern besetzten Augenlidern verbarg und die schmalen Lippen spöttisch verzog.

Hugo Cabannes war ein Brudersohn von Georg Candidus' erster Frau und hatte dank dieser Verwandtschaft stets freien Zutritt in dem gastlichen Hause des Onkels. Auch er war Jurist, bei der Verwaltung in Schlettstedt angestellt und von ausgesprochen deutscher Gesinnung, dennoch mochte ihn der Alte nicht und hegte Mißtrauen gegen ihn, während die Söhne ohne Arg mit ihm verkehrten.

„Wo bleibt denn heute Madame Menetret mit ihren Küchlein?“ wandte er sich, den Gegenstand des Gespräches wendend, an Camilla, über deren heiteres Gesicht bei dieser Frage ein Schatten flog.

„Henri exerziert jetzt in Straßburg —“

„Zum Pfeifertag hätte er Urlaub bekommen können, den hätte man einem Rappoltsweiler Kind nicht versagt,“ warf Lorenz dazwischen.

„Unsere Behörden sind so human, so rücksichtsvoll,“ pries Hugo salbungsvoll.

„Na, höre mal, so arg ist's wirklich nicht, das weiß ich von dem Regiment, das mein General führt,“ lachte Lorenz, „so voll brauchst Du den Mund auch nicht zu nehmen.“

„Henri hat seit dem Begräbnis der Madame Tonnelier keinen Urlaub gehabt, um herzukommen,“ sagte Camilla mit unverhüllter Traurigkeit, „und seine Schwestern bekomme ich auch wenig mehr zu sehen, seit die Pariserin in der Villa Célestine haust.“

„Welche Pariserin?“ fragte Cabannes, die Ohren spitzend.

„Sie wird wohl mal zur Halbwelt gehört haben, es ist aber schon lange her,“ flüsterte Lorenz dem Vetter zu.

„Eine recht böse Frau,“ klagte Camilla, „sie macht den armen Mädchen das Leben sehr schwer.“

(Fortsetzung folgt.)


**Jugendfrisches Aussehen** selbst in den reiferen Jahren zu erhalten, ist nur möglich, wenn man die Haut pflegt und strengstens die Anwendung aller jener Seifen vermeidet, von denen nicht durch chemische Analyse die vollkommene Neutralität festgestellt ist. Als vollkommen neutral gilt in erster Linie **Doering's Seife mit der Eule.** Der Gebrauch dieser Seife wird, wie die Erfahrung lehrt, nie vorzeitig gealtertes Aussehen, rissige, rauhe oder welke Haut herbeiführen, er wird die Schönheit und Zartheit der Haut bewirken resp. konservieren. Diese vortreffl. Toilettenseife erhält man überall zu **40** ₰ per Stück.

## Ziehung am 13. u. 14. Juni.

## 500,000 Mark

**als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.**

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **110,000 Losen 55,400 Gewinne** im Gesamtbetrage von

**10,452,425 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**

speciell aber

| | |
|---|---|
| 1 à | 300000 |
| 1 à | 200000 |
| 1 à | 100000 |
| 2 à | 75000 |
| 1 à | 70000 |
| 1 à | 65000 |
| 1 à | 60000 |
| 1 à | 55000 |
| 2 à | 50000 |
| 1 à | 40000 |
| 5 à | 20000 |
| 3 à | 15000 |
| 26 à | 10000 |
| 56 à | 5000 |
| 106 à | 3000 |
| 253 à | 2000 |
| 6 à | 1500 |
| 756 à | 1000 |
| 1237 à | 500 |
| 33950 à | 148 |
| 18991 à ℳ | 300, 200, 150, 127, 100, 94, 67, 40, 20. |

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 3000** im Gesamtbetrage von Mark **136,760** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ **50,000** und steigert sich in **2ter** auf ℳ **55,000, 3ter** ℳ **60,000, 4ter** ℳ **65,000, 5ter** ℳ **70,000, 6ter** ℳ **75,000,** in **7ter** aber auf event. ℳ **500,000,** spec. ℳ **300,000, 200,000** etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

**schon am 13. u. 14. Juni statt**

und kostet hierzu

| | | |
|---|---|---|
| 1 ganzes | Orig.-Los | Mark 6 |
| 1 halbes | „ | „ 3 |
| 1 viertel | „ | „ 1.50 |

Alle Aufträge werden **sofort gegen Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Hände.

**Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.**

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter **Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung** halber alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechselgeschäft in

**HAMBURG.**

**Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.**

**Unserer Firma ist seitens des Hohen Grossherzogl. Oldenburg. Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Lose im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.**


**Kirchennachrichten.**

Am Donnerstag, den 31. Mai:

**Jahresfest des Elisabethstifts.**

Gottesdienst (**4** Uhr): Generalsuperintendent Ruperti.

Jahresbericht: Pastor Roth.

Am Sonnabend, den 2. Juni:

Abendmahlsgottesdienst (**3** Uhr): Pastor Wilkens.

Landesbibliothek Oldenburg

## Anzeigen.

Die an der Nadorsterstraße Nr. 21 belegene, aus Wohnhaus u. Garten bestehende Besitzung des Regimentsschneiders a. D. W. Heye hierselbst habe ich mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Kauf- bezw. Pachtliebhaber wollen mit mir in Verbindung treten. **W. Köhler.**

---

**Das zum Nachlasse der kürzlich verstorbenen Wittwe Ruykhaver gehörige, hier an der Kriegerstraße Nr. 7 belegene**

**Immobil,**

**bestehend aus einem Wohnhause mit Garten zur Größe von 16 ar 78 qm, soll zum Antritt auf den 1. November d. J., eventuell auch später, verkauft werden und ersuche ich Reflektanten, ehestens mit mir in Unterhandlung treten zu wollen. Von den Gartengründen lassen sich drei Bauplätze abtrennen.**

**W. Köhler.**

---

**Großenmeer.** Die Verheuerung der **Bermen an den hies. Gemeindechausseen** findet in bisheriger Weise am

**Sonnabend, den 2. Juni cr.,**

wieder statt, nachm. **3** Uhr bei der Mühle zu Barghorn anfangend.

**C. Haake,** Rfr

---

## Frucht- und Gras-Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Färber **Fr. Oeltjenbruns** hierl. läßt am

**Sonnabend, den 2. Juni d. J., nachm. 2 Uhr anf.,**

**14 Sch.-S. gutstehenden Roggen, gegen Hagelschlag versichert, und**

**17 Sch.-S. Klee u. Gras,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich zeitig in Verkäufers Wohnung versammeln. **J. H. Hinrichs.**

---

## Buschankauf.

Auf Bahnhof **Zwischenahn** kaufe fortdauernd und täglich jedes Quantum langen 7 und 9 Fuß, **Laubholzbusch** an. Ebenfalls nehme auf sämtlichen oldenburgischen Stationen solchen ab, wenn vorher Anmeldung nach hier erfolgt.

**Wilhelmshaven. G. Takenberg.**

---

Die Herstellung einer **Jauchgrube** unter den Aborten bei der Schule zu Munderloh soll am **2. Juni, nachm. 6 Uhr,** in **Laschen** Wirtshause ausverdungen werden. **Dannemann,**

**Munderloh,** 22. Mai 1894. Jurat.

---

## Korsetts

in allen Weiten empfiehlt

**W. Weber, Langestr. 86.**

---

**Zu verkaufen** ein schöner neuer **Breakwagen** mit Verdeck, ferner ein gebrauchter **Ponywagen,** billig, und ein gebr. **Brotwagen,** auch passend für andere Geschäfte.

**Peter Strahl,**

**Donnerschwee** b. Oldenburg.

---

**Frisches Roßfleisch** empfiehlt

**J. Spiekermann,** Kurwickstr. 26.

---

## Pökelfleisch,

faßweise und auch bei Stücken in schöner, frischer Ware billigst bei

**Paul Danckwardt.**

---

Dicken **amerik. Speck** Pfund **60** ₰, große **Heringe** Dtz. **50** ₰, **Flomen-Schmalz,** prima Qualität, Pfund **60** ₰, **amerik. Schmalz** Pfund **50** ₰ empfiehlt

**Paul Danckwardt.**

---

Der so viel nachgefragte echte **Tilsiter Rahmkäse** ist wieder eingetroffen bei

**Paul Danckwardt.**

---

**Java-Caffee,** fein im Geschmack, à Pfd. **1.20** *M.* **Paul Danckwardt.**

---

# Osternburger Schützen-Verein.

Das diesjährige

# Schützenfest

wird am

**Sonntag, den 10., u. Montag, den 11. Juni,**

abgehalten werden.

**Die Verpachtung der Budenplätze wird am Mittwoch, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle vorgenommen. Karussell und Tanzbude sind vergeben.**

**Der Vorstand.**

---

C. H. KNORR's

## Hafermehl

in 25jähriger Praxis erprobt ist unstreitig die beste Nahrung für Kinder. Mehr als

**100000 Kinder**

werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar, — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. — Vorrätig in Kolonial-Waren- und Droguen-Geschäften.

---

# Centralvereins-Geflügel-Ausstellung

für die Provinz Hannover in **Wilhelmshaven,**

verbunden mit **Verlosung** und **großem Volksfest,**

**am 1., 2. und 3. Juli d. J.**

auf dem Festplatze im Stadtteil **Elsaß.**

Die **Verpachtung der Budenplätze** findet am **5. Juni,** vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle statt.

**Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Wilhelmshaven.**

**Der Vorstand.**

---

**Wer übernimmt noch die Lizenzfabrikation eines patentierten,**

sich bestens bewährten Massenartikels der Baubranche!

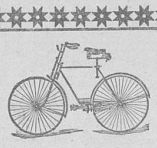
**Hohe Rentabilität!**

ca. 100 % Reingewinn garantiert.

Zu einem größeren Betriebe sind ca. 5—10,000 Mark erforderlich. Besonders zu empfehlen für Ringofen-Ziegelei-Besitzer. **1a Atteste von Autoritäten liegen vor.** Offerten erb. u. **C. 195** an die Ann.-Expedit. von **D. Schürmann, Düsseldorf.**

---

**Mk. 230.** Ia Arbeit.



**Mk. 230.** Garantie 1 Jahr.

Infolge großen Umsatzes können wir **Rover** (Rahmenbau aus nahtl. Stahlrohr, Kugellager überall, selbst in der Steuerung, **Continental**-Pneumat-Reifen) zu obigem Preise liefern.

**B. Fortmann & Co.,**

Langestraße **21.**

---

Habe eine ca. **50 Scheffels.** große Fläche **Weide- und Ackerländereien,** belegen ca. 10 Minuten von der Stadt entfernt, preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

---

## Sport's Hundefutter.

**General-Depot** für **Metzendorf's Fleisch-Zwieback,** das beste und nahrhafteste für Hunde aller Art.

Zu haben bei

**L. Schorch,** Kurwickstraße 1.

---

**Osternburger-Neuenwege.** Meinem angekörten **Rindstier** können Kühe zugeführt werden. **Aug. Würdemann.**

---

**Catharinen-Pflaumen,** Pfund **40** ₰, empfiehlt als ganz besonders billig.

**Paul Danckwardt.**

---

Bitte

## !! Ausschneiden !!

**Noch nie dagewesen.**

Folgende **415** diverse sensationelle Bücher, Neuheiten, Witze, Scherzartikel 2c. 2c., für Jung und Alt, zusammen

**Mark 1,60.**

1 Afrikanischer Schnell-Photograph (neu),
1 Taschen-Gewichts-Automat (neu),
1 Das 6. und 7. Buch Moses,
1 Bellachinis Zauberkabinett,
90 Geheimnisse od. Mittel für Jedermann in landwirtschaftlichen und häuslichen Verhältnissen,
1 Kotzebue's Verzweiflung,
1 Kochbuch,
1 Illustr. Taschenliederbuch,
1 Briefsteller für Liebende,
300 Neueste Witze,
1 Die Geheimnisse von Berlin,
1 Der Räuber Kardinek,
1 Des alten Schäfer Thomas Neueste Prophezeihungen,
1 Die Geheimnisse d. Liebe u. d. Ehegelücks,
1 Volkskalender per 1894,
1 Wandkalender per 1894,
1 Rechentabelle,
1 Blumensprache (die Deutung d. Blumen),
1 Die Kunst m. Männern glücklich zu sein,
1 Die Kunst m. Weibern glücklich zu sein,
1 Eine schauderhafte verwandtschaftliche Verwicklung,
1 Sammlung neuester Polterabendscherze,
1 Sammlung neuester Stammbuchverse,
4 Prachtvolle Gratulationskarten,

Sa. 415

zusammen für nur Mk. 1,60 versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme (30 Pfg. mehr),

**Das amerikanische Versandthaus**

von **Mstr. G. Wischer,**

**Berlin SW.,** Alte Jacobstraße 39.

---

## Heinr. Kohlhoff,

**Schornsteinfegermeister,**

wohnt jetzt **Osternburg, Harmoniestr. 2.**

Bestellungen werden auch in **Oldenburg, Schüttingstr. 13,** entgegengenommen.

---

**Beim Abbruch des Kammergebäudes beim Schloß täglich zu verkaufen:** große starke Fenster, gute **rote** Ostsee-Balken, 25X35 cm stark, gutes kerniges Eichenholz, passend für Tischler, Zimmerleute und Drechsler, und sonstiges Nutzholz und Brennholz.

---

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

Entl. vor Pfingsten 1 kl. schw. **Bergpinscher** m. abgest. Ohren u. Schwanz. Geg. Belohnung abzugeben **Heiligengeistwall 3.**

---

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

## Kapitalien

**auf sofort oder später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3½ bis 4% Zinsen zu belegen durch**

**H. Hasselhorst,**

**kl. Kirchenstraße Nr. 9.**

---

Vakanzen und Stellengesuche.

**Für mein erkranktes Mädchen auf sofort ein anderes.**

**Frau B. Scharf,**

Peterstraße 5.

---

## Subdirektion

für großen Bezirk einer **Versicherungsgesellschaft** (Hauptbranche Kinderversicherung) an einen energischen Herrn, der sich selbst der Organisation und Acquisition widmen will, gegen sichere feste Bezüge zu vergeben. Off. unter **Nr. 21** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erbeten.

---

Es wird ein **Reisender** für Oldenburg und Umgegend **gesucht,** hohe Provision bei leicht verkäuflichen Artikeln zugesichert.

Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

---

**Stellung** erhält jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

**Courier,** Berlin, Westend.

---

**Gesucht** zum 1. Juli cr. für Kontor ein **junger Mann,** welcher möglichst schon in einem Ladengeschäfte thätig gewesen ist.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit befördert unter **X. Y. Z.** die Exp. d. Bl.

---

**Hoting's Nachw.-Bur.** sucht auf gleich m. **Knechte u. Mädchen** f. **Stadt u. Land.**

---

**Suche auf gl. junge Mädchen zur gründlichen Erlernung der Damen-Konfektion unter günstiger Bedingung. Frau Hoting.**

---

**Cloppenburg.** Auf sofort gesucht ein **Maler-Gehilfe** auf dauernde Arbeit.

**H. Feigel,** Malec.

---

**Gesucht für ein Kaufmannshaus auf bald ein Knecht.** Frau **Blumensaat,** Johannisstr. 13.

---

**Ein sehr gut empf. f. Mädchen sucht z. 1. Juni Stellung.** Frau **Blumensaat,** Johannisstr. 13.

---

**Gesucht f. einen kl. landwirtschaftl. Haushalt eine erfahrene Haushälterin.**

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

---

**Ges. auf bald 1 Kellnerlehrling (hier).**

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

---

Gesucht zum 1. August (hier) für einen besseren Haushalt ein **Mädchen,** welches **kochen** kann.

Johannisstr. 13 Frau **Blumensaat.**

---

Eine gut empf. **Köchin** sucht zum 1. Aug. Stellung.

Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

---

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

## Ortskrankenkasse Edewecht.

Am **Sonntag,** den **3. Juni d. J.,** abends 6 Uhr:

**Generalversammlung**

in **Mügge's Gasthause. D. V.**

---

## Ammerländischer Hof.

Am Sonntag, 3. Juni: **Großes Tanzvergnügen,** wozu frdl. einladet **D. Henjes.**

---

## Ammerländischer Hof.

Am **Sonntag, den 3. Juni: Verkegelung** von **2 schönen englischen Schaflämmern,** sowie **mehreren Schinken und landwirtschaftlichen Geräten.**

Anfang präzise **2** Uhr.

Es ladet freundl. dazu ein **Das Komitee.**

---

**Edewecht.** Sonntag, den 3. Juni:

**Scheibenschiessen,**

verbunden mit **Konzert.** Abends:

**BALL,**

wozu von nah und fern freundlichst einladet **D. Reuken.**

NB. Anfang des Schießens 2 Uhr nachm.

---

**Borbeck.** Am Sonntag, den 3. Juni:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **Fr. Harms.**

---

## Ofener Krug.

Sonntag, den 3. Juni:

**Kleiner Ball.**

Es ladet höflichst ein **G. Diekmann.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg